

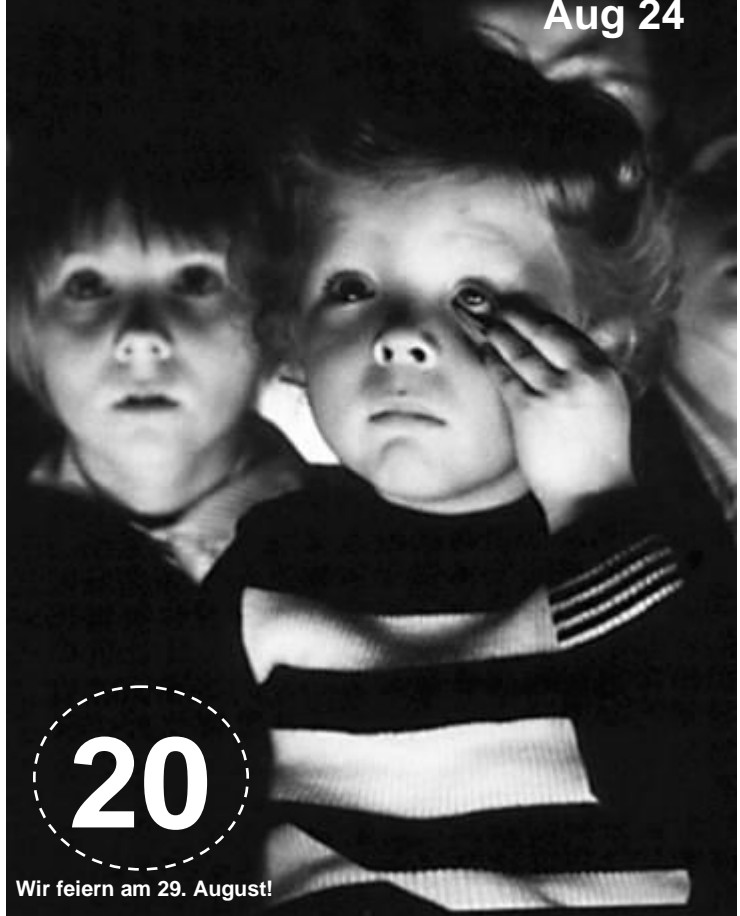
Krokodil – Programm 01.08.-31.08.

do 01.08.	20.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
fr 02.08.	19.00 Uhr Bei uns heißt sie Hanka , OmdU 20.45 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
sa 03.08.	17.30 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 19.30 Uhr Die Ermittlung
so 04.08.	16.00 Uhr Die Ermittlung 20.15 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
mo 05.08.	18.30 Uhr In mir tanze ich – Das Klezmer Projekt , OmdU 20.45 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
di 06.08.	17.30 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 19.30 Uhr Die Ermittlung
mi 07.08.	19.00 Uhr Die Ermittlung
do 08.08.	Betriebsferien
fr 09.08.	Betriebsferien
sa 10.08.	Betriebsferien
so 11.08.	Betriebsferien
mo 12.08.	Betriebsferien
di 13.08.	Betriebsferien
mi 14.08.	Betriebsferien
do 15.08.	18.40 Uhr Zwei zu Eins 20.45 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი
fr 16.08.	17.15 Uhr Bei uns heißt sie Hanka , OmdU 19.00 Uhr Zwei zu Eins 21.15 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი
sa 17.08.	17.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 19.00 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 21.00 Uhr Zwei zu Eins
so 18.08.	15.00 Uhr Zwei zu Eins 17.15 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 19.15 Uhr Die Ermittlung
mo 19.08.	18.40 Uhr Zwei zu Eins 20.45 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი
di 20.08.	17.30 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 19.30 Uhr Die Ermittlung
mi 21.08.	18.40 Uhr Zwei zu Eins 20.45 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი
do 22.08.	19.00 Uhr Heimat ist ein Raum aus Zeit ▲
fr 23.08.	17.30 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 19.30 Uhr Die Ermittlung
sa 24.08.	17.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 19.00 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 21.00 Uhr Zwei zu Eins
so 25.08.	16.00 Uhr Zwei zu Eins 18.15 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 20.15 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი
mo 26.08.	19.00 Uhr Die Ermittlung
di 27.08.	19.00 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 21.00 Uhr Zwei zu Eins
mi 28.08.	19.00 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 21.00 Uhr Zwei zu Eins
do 29.08.	20.00 Uhr SO EIN ZIRKUS – Kurzfilmprogramm: Tontolini al circo equestre / Regen / Vecāks par desmit minūtēm (10 Minuten älter) / Wanderzirkus / Alle Tiere sind schön da <i>Wir feiern 10 Jahre Freunde der Freilichtbühne</i> <i>Weißensee und zwei Mal zehn Jahre Kino Krokodil</i> <i>oder einfach diesen Zirkus als Zirkus!</i> ACHTUNG: DAS FESTPROGRAMM FINDET IN DER FREILICHTBÜHNE WEIßENSEE STATT!
fr 30.08.	17.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 19.00 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 21.00 Uhr Zwei zu Eins
sa 31.08.	15.45 Uhr Zwei zu Eins 18.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 20.00 Uhr Otar's Death , OmeU ◀ ოთარის სიკვდილი PREVIEW



KINO KROKODIL

Aug 24



10 | 20

SO EIN ZIRKUS – 10 Jahre Freilichtbühne,
10 Jahre Freunde & 20 Jahre Kino Krokodil
Do 29.08. | 20h | Freilichtbühne Weißensee

◀ = Über*Sehen! ▲ = Thomas Heise – In Memoriam
DF= Deutsche Fassung OmdU= Original mit deutschen Untertiteln
OF= Originalfassung OmeU= Original mit engl. Untertiteln

Kino Krokodil – Filme aus Mittel- und Osteuropa
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
Kino: 44 04 92 98 (ab 19 Uhr) Email: kinokrokodil@email.de
Eintrittspreis: 8,00 / 6,50 € Andere Preise gelten bei Kurzfilmen,
Überlängen und Programmen mit Livemusikbegleitung.
www.kino-krokodil.de Änderungen vorbehalten



S-Bahn:
S8, S85, Ringbahn
Schönhauser Allee,
Ausgang Greifenhagener Str.
U-Bahn:
U2 Schönhauser Allee
Tram:
M1, M13, 50
Schönhauser Allee / Bornholmer Str.

Über*Sehen!

Zwei Filme von Ioseb „Soso“ Bliadze



Warum deutsche Verleiher manche osteuropäischen und international hochgelobten Filme einfach übersehen oder über sie hinweggesehen haben, können wir nicht sagen. Vielleicht weil sie nicht das sehen, was sie oder ein von ihnen imaginiertes Publikum gern sehen würden. Und wer weiß schon wirklich, was die Leute sehen wollen, also die echten Leute und nicht nur das Bild, dass manche von ihnen sehen. Eigentlich sieht man ja ohnehin nur die Dinge, die man auch sehen will oder für die man offen ist. Volker Koepp zitiert gern den Ausspruch des Schriftstellers Willibald Alexis „Wer vor einer Reise schon alles weiß, sieht unterwegs nichts mehr.“ Unter der Überschrift **Über*Sehen!** zeigen wir Filme, von denen andere meinten, dass Sie, das Publikum, sie nicht sehen müsse oder nicht sehen wolle. Weil sie sie selbst nicht gesehen haben oder nur einen kleinen Ausschnitt derselben und dabei glaubten, dass sie schon alles gesehen hätten. Wir setzen dagegen ganz bewusst auf das Übersehene und Sie als Zuschauer müssen einfach nur hinsehen. Wir kennen die Filme bereits und meinen, dass das Sehen lohnt. Und vielleicht beobachten Sie andere beim Zusehen oder sehen sich selbst beim Sehen zu. Dafür besitzen Sie bestimmt ein inneres Auge und vielleicht sehen Sie dann Dinge, die weit über das bloße Sehen hinausgehen. Dinge, die Sie sonst übersehen hätten, die vielleicht von Ihnen, der Welt und Über*das Sehen erzählen. (gh)

A Room of My Own რემო მთხოვი ◀

D/ Georgien 2022, 106 min, OmdU

KINOSTART

Regie: Ioseb „Soso“ Bliadze Tina, eine junge Frau, die die Orientierung im Leben verloren hat, mietet ein Zimmer bei der lebhaften Megi. Tina war es nie gewohnt, auf sich selbst aufzupassen, und jetzt wartet sie geduldig darauf, dass ihr Freund Beka zu ihr nach Tiflis kommt. Doch die Dinge laufen nicht nach Plan und dank Megi beginnt Tina zu entdecken, wie es ist, frei zu sein und ihre eigenen Entscheidungen treffen zu können, ohne auf Männer angewiesen zu sein ... (Lenka Tyrpáková, KVIFF 2022)

„Die beiden jungen Frauen könnten kaum unterschiedlicher sein: Megis feiert gern, ist extrovertiert und würde Tiflis am liebsten schon gestern Richtung USA verlassen haben. Tina dagegen ist gerade erst in die georgische Hauptstadt gezogen und eher verschlossen. Die beiden teilen sich eine Zweck-WG – aus der Tina eigentlich bald ausziehen will. Nach anfänglichen Konflikten nähern sich die beiden Frauen an. Die Geschichte einer inneren Emanzipation vor dem Hintergrund einer patriarchalen Gesellschaft – mit zwei herausragenden Hauptdarstellerinnen.“ (rausgegangen.de)

„Der Film reflektiert die Geschlechterrollen und patriarchale Strukturen, nicht nur in der georgischen Gesellschaft und ist wie nebenbei eine überzeugende Momentaufnahme des prekären Alltags in der Pandemie. Ein kleines Kinowunder, das Hoffnung macht.“ (Filmfestival Cologne 2022)

Otar's Death ოთარის სიკვდილი ◀

Georgien/ D/ LT 2021, 106 min, OmeU

PREVIEW

31.08.

Kinostart am 12.09. OmdU – am So, 15.09. mit Gast!

Regie: Ioseb „Soso“ Bliadze

Nika, 16, und seine junge Mutter Ketu leben in einer kleinen Wohnung in einem Hochhaus in Tiflis. Eines Abends fährt Nika in einem Dorf auf dem Lande einen alten Mann namens Otar an. Um ihren Sohn vor dem Gefängnis zu bewahren, muss Ketu eine große Geldsumme auftreiben. Eine bissige Tragikomödie, die das heutige Georgien zeigt und die Vitalität des georgischen Kinos bestätigt. Als kaukasisches Land am Schwarzen Meer hat Georgien seine eigene Sprache und Kultur, seine eigene Schrift und sein eigenwilliges Kino, das es schon zur Zeit der alten Sowjetunion herausragend gestaltete. Getragen wird es immer wieder von einer sanften und scharfsinnigen Ironie. Der junge Regisseur Ioseb Bliadze bestätigt dies mit seinem ersten Spielfilm Otar's Death, einem Drama eigentlich, das er in eine fast schon tateske Burleske verpackt. (Trigon)

„Ein eigenwilliges, von zart-bitterer Ironie durchzogenes Psycho- und Sozialdrama aus Georgien.“ (Irene Genhart, cineman.ch)

„Einer Parabel gleich schildert Ioseb Bliadzes Regiedebüt den heutigen Zustand Georgiens, indem er die Geschichte zweier Familien erzählt, die durch einen Unglücksfall miteinander verbunden sind. Die Wünsche und Träume der Mütter und Söhne scheitern an der Realität; Ihre Probleme widerspiegeln das Spannungsverhältnis zwischen Stadt und Land, zwischen Aufbruch und Resignation in Georgien. Die markante Abwesenheit der Väter verweist darauf, wie selten Ideal und Realität deckungsgleich sind. Eine feine Tragikomödie über Schuld und Verantwortung.“ (Natalie Fritz, medientipp.ch)

Die Ermittlung

D 2024, 240 min

ab 03.08.

Regie: RP Kahl Im Zentrum des Films stehen ein Richter, ein Verteidiger und ein Ankläger, die im Rahmen der Verhandlung auf Zeuginnen und Zeugen treffen, die von ihren Erlebnissen und Beobachtungen in Auschwitz berichten. Die Angeklagten werden im Prozess mit Beschreibungen der Zeugen konfrontiert und sollen Stellung beziehen.

„Es ist ein Film, der sich auf das Wort verlässt: DIE ERMITTLUNG von RP Kahl lehnt sich eng an Peter Weiss' dokumentarisches Theaterstück DIE ERMITTLUNG. ORATORIUM IN 11 GESÄNGEN über den ersten Auschwitz-Prozess (1963 bis 1965) an - ein Klassiker der Erinnerungskultur in West- und Ostdeutschland. Mit einem 60-köpfigen Ensemble stellt der Film nach Weiss' Vorbild den Aussagen der Zeugen die Ausflüchte der Angeklagten (unter anderem Wachmänner, Lagerärzte und der Lager-Apotheker) gegenüber und verdichtet sie - ein Konzept, das voll und ganz aufgeht. Stark wirken die Nüchternheit einer minimalistischen Kulisse zwischen Gerichtssaal und TV-Studio mit wenigen Tischen, Stühlen und Mikrofonen - und die lebendige Mimik und Gestik, nicht zuletzt von Richter, Anklage und Verteidigung. Alle drei dienen den Zuschauern als emotionaler Filter des Grauens, über das hier verhandelt wird. Dabei wird der Massenmord selbst kein einziges Mal im Bild gezeigt. Der Film ist naturgemäß bedrückend, aber zugleich so fesselnd, dass man trotz seiner Länge (im Original vier Stunden, Kinos wird auch eine Fassung von gut drei Stunden angeboten) nicht in Versuchung gerät, die Vorführung vorzeitig zu verlassen. Denn DIE ERMITTLUNG ist kein abgefilmtes Theater, sondern ein hervorragendes Kinodrama.“ (Ayala Goldmann, Jüdische Allgemeine Nr. 30, 25.07.2024)

„Der Regisseur RP Kahl, 1970 in Cottbus geboren, hat DIE ERMITTLUNG von Peter Weiss verfilmt, einen der wichtigsten deutschsprachigen Theatertexte des 20. Jahrhunderts. 1965 wurde das Stück nach dem Frankfurter Auschwitz-Prozess an der Freien Volksbühne in West-Berlin und über einem Dutzend weiterer Bühnen in der Bundesrepublik und der DDR und in London gleichzeitig uraufgeführt. Zu der Zeit entstand beim NDR auch eine Fernsehfassung. (...) Und heute? Ist es anders und auch wieder nicht. Rechtsradikale Kräfte drängen in die deutschen Parlamente, wollen an die Macht. Nazi-Symbole, faschistische Sprache, Relativierung der Geschichte – all das sickert in den Alltag ein. Antisemitismus nimmt zu. Seit Jahren bringen Umfragen unter jungen Menschen furchtbare Wissenslücken über den Nazi-Terror und die Massenmorde an den Tag. Und auch Ignoranz. Man muss sich nicht der Illusion hingeben, dass ein Film wie DIE ERMITTLUNG daran viel ändern kann. Aber es gibt dieses herausragende Werk. Es ist da. Es wird bleiben. Es war überfällig. Das vierstündige, strenge, schmucklose, seltsam gedämpfte Rollenspiel handelt vom Fragen. Eine Frage wäre: Warum spielen unsere großen Theater dieses Stück nicht? Die Antwort wirft kein gutes Licht auf den Betrieb. Solche Stücke sind weitgehend vom Spielplan verschwunden, weil sich Regie hier nicht ausbreiten und austoben kann, sondern dienen muss, dem Text und der Sache. Ohne falsches Pathos, ohne ritualisiertes Gedenken. (...) Diese ‚Ermittlung‘ hält die mörderische Spannung. Die Aufmerksamkeit lässt im Gang der Stunden nicht nach, im Gegenteil. Immer drängender stellt dieses Lehrkinostück die größte aller Fragen: Wie war es möglich?“ (Rüdiger Schaper, Der Tagesspiegel 25.07.2024)

„Es gab zuletzt beim Auschwitz-Film ZONE OF INTEREST von Jonathan Glazer eine Debatte darüber, wie man vom Grauen, vom Zivilisationsbruch, im Kino erzählen könne. Der Film über die Familie des Auschwitz-Kommandanten Rudolf Höß zeigte die Judenvernichtung, indem er sie nicht zeigte. (...) Bei Kahl kann man hingegen sehen, dass sich sehr wohl im Film über das Grauen, das Undarstellbare sprechen lässt. Man braucht nur diese literarische Präzision, diese schonungslose Nüchternheit, mit der Weiss die Stationen im Lager schildert - von der Rampe bis zu den Feueröfen. ‚Wir müssen die erhabene Vorstellung fallen lassen / dass uns diese Lagerwelt unverständlich ist‘, sagt ein Zeuge an einer Stelle. Man habe die Gesellschaft gekannt, die solche Lager möglich machte.“ (Peter Neumann, DIE ZEIT Nr 32, 25.07.2024)

Bei uns heißt sie Hanka / Pla nas gronje jej Hanka / Pola nas reka wona Hanka

D 2023, 92 min, OmdU

02.+16.08.

Regie: Grit Lemke Heimat: Lausitz. Als erster Kinofilm über, von und mit Sorben begibt sich BEI UNS HEISST SIE HANKA auf einen Streifzug durch den östlichsten Rand Deutschlands. Jahrhundertlang entrechtet und schließlich als ethnische Minderheit offiziell anerkannt, suchen viele Sorbinnen und Sorben heute nach der eigenen und kollektiven Identität. Eingebettet in die malerische Natur der Lausitz begleitet der Dokumentarfilm sorbische Existenzen im Hier und Jetzt.

Crossing – Auf der Suche nach Tekla გადაკვეთა

S/ DK/ F/ GE/ TR 2024, 105 min, OmdU

Regie: Levan Akin Die pensionierte Lehrerin Lia hat versprochen, den letzten Wunsch ihrer kürzlich verstorbenen Schwester zu erfüllen: Tekla, deren lange verschollene Tochter wiederzufinden. Als Lia von Teklas ehemaligem Nachbarn Achi erfährt, dass sie womöglich in der Türkei lebt, macht sich das ungleiche Duo aus Georgien auf die Suche nach ihr. In Istanbul entdecken sie eine wunderschöne Stadt voller Verflechtungen und Möglichkeiten – aber Tekla zu finden, gestaltet sich schwieriger als gedacht. Dann begegnen sie Evrim, einer Anwältin und Aktivistin für trans Rechte. Während Lia und Achi sich ihren Weg durch die Gassen der Stadt bahnen, fühlt sich Lia Tekla näher denn je...

So ein Zirkus



Weil wir die freundliche und freundschaftliche Einladung unserer Freundinnen und Freunde von den Freunden der Freilichtbühne nicht als Freundschaftsanfrage, sondern als Bestätigung unserer langjährigen Freundschaft betrachten bitten wir unsere langjährigen Freundinnen und Freunde freundschaftlich zu einem Freundschaftsspiel und zeigen dem hochverehrten Publikum gemeinsam was das Kino immer auch offensichtlich war: ein Drahtseilakt und Affentheater, Können und Kraftmeierei, in einem Programm bei dem wir uns in der Manege unter dem Zeltdach der Freilichtbühne gegenseitig Bälle zuspielen wollen, ein Zirkus bei dem alles schiefgeht und hoffentlich nichts schiefgehen kann mit Kinobetriebskapelle, Filmen und einem Projektionskunststück: der pausenlosen Vorführung von zwei 600 Meter Akten mit nur einem einzigen TK 35 Projektor. Fachkollegen dürften gespannt sein, Filmverleiher und Archive die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.

Wir feiern 10 Jahre Freunde der Freilichtbühne Weißensee und zwei Mal zehn Jahre Kino Krokodil oder einfach diesen Zirkus als Zirkus!

Unter dem Zeltdach der Freilichtbühne:
SO EIN ZIRKUS - Kurzfilmprogramm
 Unter anderem: 29.08.

TONTOLINI AL CIRCO EQUESTRE Italien 1911, 35mm, 4 min

VECĀKS PAR DESMIT MINŪTĒM / ZEHN MINUTEN ÄLTER

lettische SSR 1978, 10 min, ohne Dialog, R: Herz Frank

Der gesamte Film besteht aus einer einzigen Einstellung. Juris Podnieks hat alles in einem Take gedreht. Lev Tolstoj sagte: „Man kann keine Geschichte schreiben, ohne ein Stück Fleisch und Blut im Tintenfass zu hinterlassen.“ Oder: „Es ist nicht möglich, einen emotionalen Film zu machen, ohne Spuren der Seele auf der Leinwand zu hinterlassen.“ (Herz Frank)

REGEN, NL 1929, 14 min, Regie: Joris Ivens

Die Sonne, der Wind, die ersten Regentropfen, der strömende Regen, die wiederkehrende Sonne: all diese Dinge sind Teile eines Dramas, ohne jegliche literarische Grundlage. Aber das Leben und die Menschen, ihre Schritte, ihre Handlungen: alles wird durch den Regen verwandelt ... (Ivens)

WANDERZIRKUS, DDR 1977 (HHF), 20 min, Regie: Angelika Andrees

Ins Dorf rollt: Zirkus Hein. Angelika Andrees interessiert sich für die einzelnen Nummern, die in der Manege präsentiert werden. Aber noch mehr für das, was davor und danach passiert. (Carolin Weidner, DOK Leipzig 2022)

ALLE TIERE SIND SCHÖN DA, DDR 1983, 15 min, R: Volker Koepp

„ein surrealistisches Unikat im Schaffen Koepps“ (Ralf Schenk)

Volker Koepps zu DDR Zeiten ungesendeter Beitrag für eine Fernsehserie für Vorschulkinder: „Nur Eingeweihte kannten Volker Koepps ALLE TIERE SIND SCHÖN DA, eine filmischer Lobpreis des Nonsens von und mit dem Leipziger Kraus-Zwieback, eine Verhöhnung des biedereren Starrsinns und des gefrorenen Pathos, mit einer Essenz aus deutschem Tiefsinn.“ (Hans-Jörg Rother, Film und Fernsehen Nr. 9 1990)

In mir tanze ich – Das Klezmer Projekt
 Argentinien / AT 2023, 118 min, OmdU 05.08.

Regie: Leandro Koch, Paloma Schachmann

Ein jüdischer Hochzeitskameramann, der mit der Religion seiner Familie wenig anfangen kann, verliebt sich (bei einem Hochzeitsdreh) in eine Klezmer-Klarinetistin und erfindet ein Dokumentarfilmprojekt über diese Musik, um Zeit mit ihr zu verbringen. Das führt sie auf eine Reise durch Osteuropa — auf der Suche nach den verlorenen Klezmer-Melodien.

Zwei zu Eins
 D 2024, 116 min ab 15.08.

Regie: Natja Brunckhorst

Halberstadt im Sommer 1990. Maren, Robert und Volker kennen und lieben sich seit ihrer Kindheit. Eher zufällig finden sie in einem alten Schacht die Millionen der DDR, die dort eingelagert wurden, um zu verrotten.

Für ihre sommerliche Komödie um eine Gruppe von Freunden, die gemeinsam mit der Nachbarschaft den Siegeszug des Kapitalismus aufhalten wollen, konnte Natja Brunckhorst auf wahre Geschehnisse zurückgreifen: Millionen von Mark der DDR wanderten zur Währungsunion in unterirdische Gewölbe nahe Halberstadt – insgesamt fast 400 Tonnen an Geldscheinen. Sicher ist, dass aus diesem Stollen Geld entwendet wurde. Bis heute weiß niemand genau, um welche Summen es tatsächlich ging.

Thomas Heise – In Memoriam



Für Thomas Heise hieß Filmen „zuallererst Sehen lernen“. Das verlange „soziale Genauigkeit, Neugier, Annäherung und Offenheit. Und ein Absehen von sich selbst und eigener Befindlichkeit!“ Wir trauern um ihn und versuchen hier von eigener Befindlichkeit abzusehen. „Das kannst Du so nicht machen!“ hätte er sonst, wie manchmal in der Vergangenheit, wieder zu uns gesagt. Er wohnte nebenan und wenn wir uns heute an seine freundschaftliche und kritische Begleitung unseres Kinos erinnern: an ihn, diesen Ort und uns, denken wir auch seinen Satz „Heimat ist ein Raum aus Zeit“. „Immer bleibt etwas übrig, ein Rest der nicht aufgeht“ hören wir ihn sagen, man kann das Hoffnung nennen oder Wissen, Verzweiflung und ein Glück zugleich. (gh)

Heimat ist ein Raum aus Zeit ▲
 D/ AT 2019, 218 min 22.08.

Regie: Thomas Heise Was bleibt? Biografien hinterlassen Spuren. Die Zeitläufte auch. Wie sich das eine zum anderen verhält untersucht Thomas Heise in HEIMAT IST EIN RAUM AUS ZEIT. Der Film folgt den biografischen Spuren einer zerrissenen Familie über das ausgehende 19. und das folgende 20. Jahrhundert hinweg. Es geht um Menschen, die einst zufällig zueinander fanden, dann einander verloren. Deren verbliebene Kinder und Enkel jetzt verschwinden. Es geht um Sprechen und Schweigen. Erste Liebe und verschwundenes Glück. Väter, Mütter, Söhne, Brüder, Affären, Verletzung und Glück in wechselnden Landschaften, die verschiedene, einander durchwuchernde Spuren von Zeiten in sich tragen.

„Über 218 eindringliche Minuten hinweg werden in fünf Kapitel mehr als 100 Jahre Familien- und Zeitgeschichte zu einer Collage verwoben, beginnend vom Ersten Weltkrieg bis zum Ende der DDR. Es geht um die Großeltern, die Eltern, den Bruder, um Ausgesprochenes und Verschwiegenes zwischen den Generationen. Oder, wie Heise sagt: „Das Material des Films ist das Übriggebliebene meiner Familie, Reste. Die, von denen ich weiß, deren Umstände ich erlebt oder anders erfahren habe. Reste, die Geschichte spiegeln, Geschichte, die auch meine ist.“ (Claus Löser, BLZ 9./10.02.19)

„-Ist die DDR überhaupt heute ein Thema? -,Das ist ein Thema. Das ist genau der Punkt: Es wurde nur behauptet, es sei eben kein Thema. Jetzt spüren wir die Ergebnisse dieser Vereinigung deutlicher und merken, dass auch die Geschichte komplett verschwunden ist. Wenn es um die Betrachtung von Geschichte geht, geht die linear bis zur Bundesrepublik und der Osten ist daran ein Pickel. Den drückt man aus. Nur der Mauerfall ist interessant. Heiner Müller beschrieb das so – im Rahmen der Modernisierung müssen die unproduktiven Teile abgestoßen werden. Ein bisschen erzählt der Film das auch.“ (Interviewauszug, Thomas Heise im Gespräch mit Barbara Wurm, TAZ 9./10.02.19)

VORSCHAU
Thomas Heise – In Memoriam ▲
 Spieltermine Retrospektive (Änderungen vorbehalten)

STAU – JETZT GEHT'S LOS (1992)	06.09.
NEUSTADT (STAU – DER STAND DER DINGE, 2000)	10.09.
DAS HAUS (1984) + VOLKSPOLIZEI 1985	26.09.
KINDER. WIE DIE ZEIT VERGEHT (2007)	29.09.

MEIN BRUDER. WE'LL MEET AGAIN (2005)	08.10.
im Vorprogramm: WOZU DENN ÜBER DIESE LEUTE EINEN FILM? (1980) /	
IMBISS SPEZIAL (1990)	
BARLUSCHKE (1997)	10.10.
EISENZEIT (1991)	16.10.
MATERIAL (2009)	20.10.

SONNENSYSTEM (2011)	12.11.
DIE LAGE (2012)	17.11.
STÄDTEBEWOHNER (2014)	28.11.

VATERLAND (2003)	05.12.
GEGENWART (2012)	10.12.
MEINE KNEIPE (2000)	17.12.